# Societas entomologica.

Gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, payements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57 62 Coptolabrus (51, 2)

## Coptolabrus coelestis Pingyangensis subsp. nova.

Von Professor Dr. G. Hauser, Erlangen.

Coptolabro subsp. Buchi G. H. proximus, sed plerumque minor, coleopteris minus nitidis, plerumque obscurius viridibus, tuberculis minoribus, limbo plerumque aureo, vel viridi-aureo, rarius rufo-cupreo, prothorace rufo-aureo, rarius rufo-cupreo, antennis pedibusque minoribus.

Die Art ist mit C. Buchi verwandt und steht etwa in der Mitte zwischen diesem und montigradus G. H. Kopf und Halsschild sind meistens rötlich-golden, selten lebhaft kupferrot, die Flügeldecken meistens dunkler grün als bei Buchi, weniger glänzend, oft fast matt, die Körnelung des Flügeldeckengrundes reicher und deutlicher, doch nicht so reichlich, wie bei montigradus. Die primären Tuberkel sind meistens kleiner als bei Buchi, meistens in die Länge gestreckt, die sekundären Tuberkel sehr klein und zahlreich, dichte Längsreihen bildend. Sämtliche Tuberkel sind ganz schwarz, an der Basis nicht metallisch gefärbt, auch die sekundären Tuberkel der äußeren Reihe sind wenigstens zum Teil schwarz. Der Limbus ist meistens golden, goldgrün oder rötlich-golden, selten kupferrot, wie bei Buchi.

Unterseite schwarz, die Episternen des Prothorax meistens lebhaft metallisch golden oder rotgolden, wie bei *Buchi*, seltener grün-golden. Selten sind die Episternen matt metallisch, ähnlich wie bei *montigradus*, dabei die unteren Abschnitte verdunkelt. Stets sind die Episternen tief punktiert. Die Epipleuren des Halsschildes in der Regel schwarz, nur hinten metallisch gefärbt (bei *Buchi* völlig metallisch), auch Sternum und Kehle oft mit leicht metallischem Glanz.

Fühler kürzer als bei Buchi, auch beim 3 die Mitte des ganzen Tieres niemals erreichend.

Beine schwarz, ebenfalls weniger verlängert als bei Buchi, insbesondere die Tarsen wesentlich kürzer als die Schienen. Vordertarsen des  $\delta$ ziemlich schmal.

Es finden sich bei Pingyangensis alle auch bei den übrigen coelestis-Rassen vorkommenden Farbenvarietäten, insbesondere die Varietäten perviridis, coerulescens, cyanopterus, hebes und melanelytrius.

♂ Länge 34—38 mm, Breite 12—14 mm.

♀ Länge 38—46 mm, Breite 14—15 mm.

Untersuchtes Material: 26  $\circlearrowleft$ , 17  $\circlearrowleft$  (davon 41 i. c. m.).

Fundort: Pingyang im Süden der Provinz Chekiang, ungefähr in der Mitte zwischen Wenchow und der Grenze der Provinzen Chekiang-Fokien. — Ich erhielt diese Art von dem um die Coptolabrus-Forschung hochverdienten Herrn Missionar Père sup. A. Buch in Ningpo.

57.87 Epicnaptera: 16.13

#### Epicnaptera arborea Blöcker.

Von C. F. Frings, Bonn a. Rh.

Da die interessante Art in Entomologenkreisen noch recht wenig bekannt scheint, möchte ich über eine glücklich verlaufene Zucht derselben berichten. Durch die Freundlichkeit des Herrn K. John-Altenburg gelangte ich in den Besitz von Eiern der großen japanischen Form. Sie sind weiß, mit schwarzen oder dunkelbraunen Linien und Punkten nach Art dieser Gruppe gezeichnet. Nach dem Schlüpfen verblassen die Zeichnungen. Am 5. Mai kamen die ersten schwärzlichen, greisbehaarten Räupchen aus, welche alsbald Salix babylonica annahmen; ebensogern fressen sie Eiche. Nach wenigen Tagen zeigen sie an den Rückenseiten je einen hellen Längsstreifen, dazu ein tiefschwarzes Querband auf dem 2., 3. und 5. Segment und eine solche Erhöhung auf dem vorletzten, also 11. Abschnitt. Erste Häutung am 13. Mai. Die Längsstreifen werden rein dottergelb und jedes Segment trägt auf dem Rücken 4 gelbe Punkte. An der hinteren Seite sind die samtschwarzen Flecke des 2. und 3. Segments gelb gerandet; die Erhöhung auf dem 11. Segment erscheint nun auffallend. Der Seitenstreifen ist hier unterbrochen. Unterhalb desselben findet sich auf jedem Segment ein schwarzer Flecken, der auf dem 2., 3. und 5. besonders ausgedehnt ist. Grundfarbe besonders an den Seiten schön blaugrau, Behaarung schwarzgrau. Zweite Häutung 19. Mai. Das 3. Kleid ist dem 2. ähnlich, Seitenhaare stark ausgebildet, am Kopf bürstenartig. An den Rückenseiten erscheinen in den Einschnitten zwischen dem

3. und 4. sowie 5. und 6. Segment große weiße Flecken, in den folgenden kleinere. Die dottergelb gezeichneten Einschnitte auf dem 2. und 3. Segment als Ueberbleibsel der gelben Querlinien fallen sehr in die Augen. Nur selten sieht man die Raupen an den Blättern; fast stets trifft man sie an Rinde und den älteren Zweigen ruhend. Dritte Häutung am 26. Mai. Behaarung braun-grau, orangefarbene Halseinschnitte sehr auffällig, Grundfarbe schön blau, der schwarze Höcker auf dem vorletzten Segment groß, gelbe Seitenstreifen oft doppelt, Rückenband wie auch schon im 3. Kleide samtschwarz, Unterseite ebenso mit großen weißen oder rötlichen Segmenteinschnitten beiderseits. Am 8. Juni fand die vierte und letzte Häutung statt. Der bisher einfarbig graubraune Kopf ist nun braun mit schwarzem Querband und Fleckenzeichnungen. Gelbe Seitenlinien weniger ausgeprägt, desto mehr die gelben Rückenpunkte. Die orangegelben Halseinschnitte erhalten seitlich samtschwarze Einfassungen. Das Rückenband tritt kaum mehr hervor. Grundfarbe grau oder graublau. Einige Stücke haben blaue Zeichnungen und blauen Höcker auf dem vorletzten Segment. Erwachsen war die Länge der größten dieser prachtvoll gefärbten Raupen 7,6 cm. Beim Verspinnen der Tiere am 19. Juni konnte ich die Beobachtung machen, daß die Wollflocken, mit denen der Kokon gedichtet und ausgekleidet wird, von den Haaren der an den Bauchseiten in den Segmenteinschnitten befindlichen weißen oder rötlichen Pelzflecken stammen, welche sich bei den drehenden Bewegungen der spinnenden Raupe loslösen. Das hier und bei den verwandten Arten weißliche (bei Malacosoma gelbe) Pulver, von dem der Kokon durchdrungen ist, kommt aus dem After der Raupe, ist also ein Produkt des Darmes. Bei der Ausscheidung ist dieses mehlartige Pulver feucht, trocknet aber schnell; es wird beim Spinnen an die Wände des Kokons geschmiert und verstäubt alsbald, das ganze Gewebe durchdringend. Der arborea-Kokon ist flockig und wollig, von schmutzig-graurötlicher Farbe, die Puppe wie bei allen nahestehenden Arten mattschwarz mit abgestumpftem Kremaster, dicht bestäubt. Etliche der Raupen machten wohl Spinnbewegungen, erzeugten auch die Wollflocken und das Mehl, brachten aber keinen Spinnfaden zustande. Gleichwohl lieferten sie normale Puppen, die ich in alten Kokons von Gastropacha populifolia Esp. gen. aest. obscura Heuäcker unterbrachte. (Auch diese Puppen ergaben gesunde Falter.)

Nach Ueberwinterung im Freien schlüpften die Spinner restlos schon nach 16—20tägigem Aufenthalt der Puppen in Zimmertemperatur im März und zwar in den ersten Morgenstunden, nur 2  $\Im$  nachmittags. In der Ruhestellung treten die Hinterflügel weit vor; ihr Vorderrand ist vielfach etwas nach oben umgebogen, so daß die abstehend grau behaarte Unterseite sichtbar wird, was die Blattähnlichkeit der Glucke noch verstärkt. Arborea ist besonders blattartig. Die Falter gleichen am meisten manchen Exemplaren der ilicifolia L. ab. rufescens Tutt, sind aber viel größer,  $\Im\Im$  bis 22,  $\Im$  bis 27,5 mm Vorderflügellänge. Der im "Seitz" hervorgehobene graue Diskalfleck der Vorderflügel kann so stark reduziert sein, daß er ganz

unauffällig wird. Das Verbreitungsgebiet der Art ist noch sehr ungenügend bekannt; wahrscheinlich liegen viele Verwechselungen mit *ilicifolia* vor. Bisher wurde arborea mit Sicherheit nur in der Umgegend von Petersburg und Riga, sowie von Tokio gefunden. Europäische Stücke sind kleiner als japanische, im übrigen aber fast gleich.

#### 57.83 (43.63)

#### Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna des Landes Salzburg, zugleich Versuch der Aufstellung eines neuen Verzeichnisses dieser Fauna.

Von Leopold Haidenthaler, städtischem Rechtsrat in Salzburg.

#### (Fortsetzung.)

Der auffallendste Unterschied der Hochgebirgsstücke, wozu auch die aus dem Bluntantale gehören, von denen der Ebene ist aber der, daß die normal-Augenpunktreihe der Hinterflügel und Kappeneinfassung der Randmonde bei den Gebirgsstücken durchweg wenigstens gegen den Analwinkel zu schwarz sind. Bei einem & vom Torrener Joch (1700 m; 1. Juni 1925), bei dem auf der Oberseite der Vorderflügel die Mittelflecke sehr dick und in der inneren Hälfte zu einer schwarzen Binde zusammengeflossen, die Innenhälfte der Hinterflügel bis auf einen runden schwarzpunktierten Fleck der roten Grundfarbe ganz geschwärzt ist (die Augenpunktreihe ist auffallenderweise auch bei diesem Stücke zart), sind alle Augenreihenpunkte der Hinterflügel sowie die ganze Randmondkappenlinie intensiv schwarz, die schwarze Begrenzung der Mittelbinde sehr stark und tief, auf der Vorderflügelunterseite die schwarzen Flecke sehr stark, aber nicht zusammengeflossen; das Tier sieht dadurch auf der Unterseite ganz anders aus als normale Stücke; ich habe es analog der von Spuler so benannten entsprechenden Form von dia L. als ab. vittata bezeichnet.

#### 47. pales Schiff.

Man würde ein Büchelchen vollschreiben können über diese Art, die in wohlgesonderten Gruppen und innerhalb derselben wieder individuell ganz gewaltig abändert. Kaum ein Stück gleicht dem andern. Pales Schiff, ist unter den Argynnen des Landes zweifellos die schwierigste Art, nicht in bezug auf die Bestimmung der Art, sondern als auf die Einreihung in eine der Varietäten oder Aberrationen. Besonders die Unterscheidung von pales Schiff. und var. arsilache Esp. ist oft sehr schwierig, ja geradezu unmöglich, denn Stücke, die wesentliche Merkmale von beiden Formen haben, sind im Lande gar nicht selten. Wenn ich nach den mir vorliegenden Beschreibungen von Spuler und Berge-Rebel als typische pales Schiff. die 33 mit wenig lebhafter rotgelber, fein bis mittelfein schwarzgezeichneter Oberseite, ziemlich breit geschwärzter Basis der Vorderflügel und bis fast zur inneren Hälfte einschließlich des Faltenteiles geschwärzten Hinterflügeln, mit

### **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: Epicnaptera arborea Blöcker. 29-30